



## **ESP Wankdorf Orientierung zur Eröffnung der Mitwirkung zum Richtplan**

Referat von Paul Moser, Projektkoordinator ESP Wankdorf

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin  
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank, dass wir Sie heute über den Richtplanentwurf für den ESP Wankdorf orientieren können.

Dem Dialog Nordquartier danke ich für die Organisation des heutigen Abends. Sie sehen, wir führen mit dem Dialog den Dialog.

Besonders freue ich mich, dass die politische Bedeutung des Richtplanes durch Frau Regierungsrätin Barbara Egger und Herrn Stadtpräsident Alexander Tschäppät erläutert wird.

Ich werde Ihnen einen inhaltlichen Ueberblick geben. Dabei folge ich den Informationen, die Sie in unserem Faltblatt finden. Anschliessend wird Arthur Stierli den Prozess der Mitwirkung erläutern.

In der Diskussionsrunde freuen wir uns auf Ihre Fragen; in ihrer Beantwortung werden wir unterstützt werden von Fachleuten:

- Christian Wiesmann, Leiter des Stadtplanungsamtes Bern
- Hugo Staub, Leiter Verkehrsplanung Bern

## Was will der Richtplan ?

Er bildet den Rahmen für künftige Nutzungen. Er stimmt die Nutzungszonen, die Erschliessung dieser Zonen und den Verkehr aufeinander ab und beschreibt die Auswirkungen auf die Umwelt. Er bezieht sich auf den Schutz des Ortsbildes, der Landschaft, die Gestaltung von Siedlung und Erholungsräumen und bestimmt die zu treffenden planerischen Massnahmen.

Er ist demzufolge ein Planungsinstrument und ersetzt kein Baubewilligungsverfahren. Der Planungshorizont beträgt rund 15 Jahre; der Richtplan beschreibt somit die mutmassliche Entwicklung bis ca. 2020.

Nach der Genehmigung durch den Kanton ist er für die Behörden der Gemeinden Bern, Ittigen und Ostermundigen sowie für den Kanton Bern verbindlich. Die Karte zeigt das Einzugsgebiet des ESP Wankdorf und damit das Gültigkeitsgebiet für den Richtplan.

Ich gehe die fünf wichtigsten Sachgebiete, die Sie auch im Faltblatt finden, durch:

### 1 Neue Nutzungen

Im Richtplan unterscheiden wir zwischen Wohnnutzungen und Nutzungen für Arbeiten und Bildung.

Im Einzugsgebiet des ESP Wankdorf wohnen heute rund 24'000 Menschen. In den Jahren 1996 bis 2005 wurde ca. 50'000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche als Wohnraum geschaffen. Das ist Wohnraum für ca. 800 Menschen. In den nächsten 15 Jahren kann zusätzlich Wohnraum für rund 2900 Menschen geschaffen werden. Dieser Wohnraum liegt meist angrenzend an heutige Wohngebiete. Schwerpunkte bilden das Gebiet Baumgarten, Schönberg Ost und Kirschenacker auf dem Gebiet der Gemeinde Ittigen; Wohnen ist aber auch in Wankdorf City möglich.

Die grössten Potenziale für Arbeiten liegen im nördlichen Teil des ESP (Umfeld der Haltestelle Wankdorf) und im östlichen Teil (Schermen, Mösli); also entlang der Hauptachsen von Bahn und Strasse. Weitere Potentiale liegen im Bereich der Vordeeren Allmend, beim Areal des Eidg. Zeughauses und beim VBS Areal Bolligenstrasse sowie bei den kantonalen militärischen Anlagen.

Im Umfeld der Haltestelle Wankdorf werden in erster Linie Büro- und Dienstleistungsarbeitsplätze angestrebt, im Schermen- und Mösliareal sollen, wenn möglich, hochwertige Gewerbe- und Industriebetriebe angesiedelt werden.

Auch hier einige Zahlen: Zwischen 1996 und 2005 sind rund 150'000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche realisiert worden. Würde das ganze Potenzial des Richtplanentwurfes bis 2020 ausgeschöpft, könnten nochmals rund 500'000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche realisiert werden. Das entspricht rund 10'000 bis 15'000 Arbeitsplätzen. Zu beachten ist, dass der überwiegende Teil dieser Fläche bereits mit dem heutigen Richtplan überbaut werden könnte.

## **2 Verkehr**

Die vorgesehene Entwicklung wird zusätzlichen Verkehr schaffen. Wir alle wissen, dass bereits das heutige Verkehrsaufkommen in bestimmten Räumen nur knapp bewältigt werden kann. Bekanntes Beispiel: Der Wankdorfplatz, dessen Bauprojekt gegenwärtig aufliegt. Aber auch im Stauffacher, Schermen, Mösli, Vordere Allmend, etc. ist die verkehrliche Erschliessung heute ungenügend gelöst.

Nicht nur die zusätzlichen Nutzungen schaffen Verkehr; auch der Verkehr von und nach der Stadt Bern wächst.

Was ist zu tun ?

Der Richtplan sieht ein Bündel von aufeinander abgestimmten Massnahmen vor: Sie können unterteilt werden in 2 Kategorien:

- Massnahmen zugunsten des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs.
- Massnahmen zugunsten des motorisierten Individualverkehrs.

Massnahmen im öffentlichen Verkehr und zugunsten des Langsamverkehrs:

Die wichtigste Massnahme beim öV konnte bereits gestützt auf den alten Richtplan realisiert werden. Mit der neuen S-Bahn-Haltestelle Wankdorf soll primär der angestrebte Modalsplit erreicht werden: Maximal 30 % MIV im Umfeld der S-Bahnstation und 40 % im übrigen ESP-Perimeter.

Dann soll das Angebot im OeV und zugunsten des Langsamverkehrs verbessert werden durch:

- Weitere Verdichtung des S-Bahn-Verkehrs zum ¼ Std-Takt in Spitzenzeiten.
- Nach Sanierung des Wankdorfplatzes: Verlängerung der Tramlinie 9 bis zur S-Bahn Station Wankdorf.
- Taktverdichtung und zum Teil geänderte Linienführung der Buslinien 28, 36, 40 und 41.
- OeV-Priorisierung auf der Strasse.
- Sicherstellung des VBS-Areals Bolligenstrasse für ein künftiges Tramdepot.
- Quartierverbindendes und gemeindeübergreifendes Wegnetz ausbauen.

Massnahmen für den MIV:

- Knoten Wankdorf sanieren und den Anschluss an die Nationalstrasse umbauen (das dient mindestens ebenso stark dem OeV und Langsamverkehr wie dem motorisierten Individualverkehr).
- Knoten Bolligenstrasse/Schermenweg anpassen und Oeffnung Schermenweg Ost/Milchstrasse (Wunsch Ostermundigen).
- Erschliessung Schermen und Stauffacher.
- Verkehrsumlagerung auf der Basiserschliessung für den MIV über das Viereck Papiermühlestrasse Mitte – Schermenweg – Bolligenstrasse – Mingerstrasse.
- Verkehrssystemmanagement: Dosieren, verstetigen des Verkehrsflusses, Sicherstellen des fahrplangerechten OeV, Verbesserung der Verkehrssicherheit, etc.

Alle Massnahmen zusammen bilden ein abgestimmtes Gesamtes. Der Verkehrsablauf wurde simuliert und solange optimiert, bis ein Verkehrsfluss erreicht worden ist, der keine langen Staus beinhaltet, das Durchfahren der Quartiere damit nicht mehr attraktiv ist und der OeV gemäss Fahrplan verkehren kann.

### **3 Der Messe- und Sportstandort Wankdorf**

Er soll dort erhalten bleiben, wo er heute ist: Im Gebiet zwischen dem Wankdorfplatz und dem Guisanplatz. Ein grosses Augenmerk schenkt der Richtplan dem Besucher-verkehr. Dieser soll so weit als möglich über den öffentlichen Verkehr abgewickelt werden. Wichtige Beiträge liefern die S-Bahnstation Wankdorf und das dereinst verlängerte Tram Nr 9. Ebenso wichtige Beiträge liefern die Veranstalter, wenn sie die Benützung des OeV in die Ticketpreise einschliessen, wie das bereits heute vielfach der Fall ist.

Für Besucher mit dem Auto ist ein neues 3 stufiges gebührenpflichtiges Parkkonzept entwickelt worden:

- Angebotsstufe 1 umfasst wie heute 2500 immer verfügbare allwettertaugliche PP. Wir nennen das „Sockelangebot“. Es deckt die Veranstaltungsnachfrage zu 80 % ab.
- Angebotsstufe 2: Die Angebotsstufe 1 wird um 1500 allwettertaugliche Ergänzungsparkplätze erweitert. Diese stehen an 50 Tagen pro Jahr zur Verfügung.
- Angebotsstufe 3 umfasst weitere 3000 PP an bereits heute bestehenden Standorten (Firmen, Shoppyländ etc). Es geht hier vor allem um Grossveranstaltungen an Wochenenden oder an Abenden.

Mit geeigneten Verkehrsmanagementmassnahmen soll der Autofahrer direkt auf die PP gelenkt werden, sodass kein Suchverkehr in den Quartieren entsteht.

Betrieben werden die Parkplätze durch die BEA, finanziert nach einem Schlüssel zwischen Veranstalter, Investoren, Stadt, Gemeinden, Kanton.

Die zügige Umsetzung des Parkplatzkonzeptes ist Voraussetzung, dass die heutigen PP auf der kleinen Allmend schrittweise reduziert werden können.

#### **4 Erholung und Freizeit**

Die weiten Grünflächen, wie sie zB die Allmenden darstellen, sind ein Qualitätsmerkmal des ESP Wankdorf. Das soll so bleiben, ja der Richtplan sieht vor, diese Qualität mit einem Katalog von Massnahmen noch aufzuwerten, wie zB

- Die Papiermühlestrasse soll nicht aufgeweitet werden. Die seitlichen Fussgängerbereiche und die Strassenquerungen sollen aber attraktiver gestaltet werden.
- Die Alleen sollen in ihrer Gesamtheit bestehen bleiben.
- Der Wankdorfplatz soll für Fussgänger und Velofahrer ebenso attraktiver werden wie das Umfeld der S-Bahn-Station.
- Für die Grosse und die Kleine Allmend besteht bereits ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept. Dieses soll schrittweise umgesetzt werden. Eine Voraussetzung dazu ist die Neuordnung der Parkierung bei Grossanlässen.
- Die Zugänglichkeit zu den Grünflächen soll durch neue Fuss- und Velowege verbessert werden.

#### **5 Verträglichkeit: Wirtschaft, Umwelt , Bevölkerung und Abstimmung Siedlung, Verkehr und Umwelt**

Zusätzlicher Wohnraum und zusätzliche Nutzungen für Arbeiten und Bildung schaffen neue Belastungen. Ein Beispiel wurde bereits erwähnt: Zusätzlicher Verkehr. Damit verbunden zusätzlicher Lärm und zusätzliche Luftbelastung. Diesem Mechanismus wurde bei der Ausarbeitung des Richtplanentwurfes grosse Beachtung geschenkt.

So wurde ein erster Richtplanentwurf aufgrund der zusätzlichen Verkehrsbelastung verworfen. Die Nutzungspotenziale wurden namhaft gesenkt; der Verzicht belastet die Liegenschaftseigentümer.

Die im vorliegenden Richtplanentwurf enthaltenen Nutzungen wurden in einem Verkehrsgutachten und einem Umweltbericht auf ihre Auswirkungen hin untersucht.

Hauptergebnisse:

- Der Verkehr wird erheblich flüssiger, was für die Einhaltung der Fahrpläne des OeV in Zukunft noch wichtiger ist.
- Die Luft- und Lärmbelastung sinkt vor allem in den Quartieren, sie lässt sich aber entlang der Hauptverkehrsachsen nicht substantiell senken.

Voraussetzung dazu ist allerdings, dass der angestrebte Modalsplit erreicht wird und dass gewisse Einschränkungen in der Zahl der Parkplätze in durch den OeV überdurchschnittlich gut erschlossenen Gebieten in Kauf genommen werden.

Voraussetzung ist ebenfalls, dass die Erneuerung des Wankdorfplatzes und die Umgestaltung der Autobahnrampen nun wie vorgesehen realisiert werden. Wenn dies nicht geschieht, ist die Abstimmung von Siedlung und Verkehr nicht möglich, der Richtplanentwurf weitgehend Makulatur.

Meine Damen und Herren, ich fasse zusammen:

Der vorliegende Richtplanentwurf erlaubt eine koordinierte und abgestimmte Weiterentwicklung des ESP-Raumes:

- Er priorisiert hochwertige Arbeitsplätze im Bereich Dienstleistungen und Gewerbe und konzentriert sie entlang der Hauptverkehrsachsen.
- Er fördert die Schaffung neuen Wohnraumes dort wo schon gewohnt wird.
- Er fördert den Messe- und Sportstandort Wankdorf und ordnet das Parkieren neu.
- Er wertet die Erholungs- und Grünräume auf.
- Und er verflüssigt den OeV und den MiV.
- Zudem wird ein wirkungsorientiertes Monitoring und Controlling für den ganzen ESP eingeführt.

Nun haben Sie Gelegenheit, sich zum Richtplanentwurf zu äussern.

Wie das geht und was Sie tun können, erläutert Ihnen Arthur Stierli.

Ich danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben.

29. Januar 2007